

LANDKREIS RHÖN-GRABFELD

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR UMWELT- UND NATURSCHUTZFRAGEN

Sitzungsdatum: Dienstag, 14.11.2023
Beginn: 14:04 Uhr
Ende: 15:52 Uhr
Ort: im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes

ANWESENHEITSLISTE

LANDRAT

Habermann, Thomas

WEITERE STELLVERTRETER DES LANDRATS

Böhm, Eva

AUSSCHUSSMITGLIEDER

Finger, Albrecht
Herbert, Christof
Kronester, Carmen-Sita
Liebst, Matthias
Mültner, Daniela
Räder, Eberhard
Scheublein, Ruth
Seiffert, Georg
Streit, Eberhard
Sturm, Egon
Waldsachs, Ulrich

LEITUNG SITZUNGSDIENST

Räth, Andreas

SCHRIFTFÜHRERIN

Mai, Hannah

VERWALTUNG

Eisenmann, Michael
Endres, Manfred
Geier, Jörg, Dr.
Helfrich, Stefan
Kalla, Manuel
Lingerfelt, Rebecca
Roßhirt, Gerald

Abwesende und entschuldigte Personen:

GEWÄHLTER STELLVERTRETER DES LANDRATS

Demar, Josef entschuldigt

WEITERE STELLVERTRETER DES LANDRATS

Altrichter, Bruno entschuldigt

AUSSCHUSSMITGLIEDER

Eppler, Hartmut

entschuldigt

TAGESORDNUNG

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Vorstellung des Wertstoff- und Abfallkalenders 2024
Vorlage: 4.3/006/2023
2. Klimaanpassung Rhön-Grabfeld - was kann der Landkreis wie angehen?
Vorlage: S1.3/002/2023
3. Verschiedenes öffentlicher Teil

Landrat Thomas Habermann eröffnet um 14:04 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Naturschutzfragen, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Umwelt- und Naturschutzfragen fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Vorstellung des Wertstoff- und Abfallkalenders 2024

SACHVERHALT

Landrat Habermann eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Naturschutzfragen und begrüßt alle anwesenden Teilnehmer/innen.

Landrat Habermann stellt fest, dass die Einladung zur heutigen Sitzung form- und fristgerecht erfolgte und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Es wird sich auf die beiliegende Präsentation bezogen.

Herr Roßhirt, Vorstand des Kommunalunternehmens, Kommunale Abfallwirtschaft, stellt dem Ausschuss den Wertstoff- und Abfallkalender 2024 vor. Die Präsentation kann im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

KR Sturm möchte wissen, ob es über die gelbe Tonne hinaus auch andere Gebilde gebe, für den Fall, dass die gelbe Tonne nicht ausreiche.

Herr Roßhirt meint, es bestünden darüber hinaus auch weitere Möglichkeiten. Diese werden in der weiteren Präsentation erläutert.

Herr Roßhirt stellt die Präsentation „Fragen und Antworten zur gelben Tonne“ vor. Diese ist ebenfalls im Ratsinformationssystem ersichtlich.

Es liegt keine weitere Diskussion zu dieser Thematik vor.

Zur Kenntnis genommen

2 Klimaanpassung Rhön-Grabfeld - was kann der Landkreis wie angehen?

MITTEILUNG

Frau Schneider, Leiterin S 1.3 Nachhaltige Regionalentwicklung, stellt die PowerPoint-Präsentation zur Klimaanpassung im Landkreis Rhön-Grabfeld vor, welche auch im Ratsinformationssystem eingesehen werden kann.

Der Klimawandel macht sich nicht nur weltweit, sondern auch bei uns im Landkreis zunehmend deutlicher und drastischer bemerkbar. Trockenheit, Hitzestress bei Mensch und Natur, Ernteauffälle und Schäden in Land- und Forstwirtschaft, Sturzfluten – all dies sind keine entfernten Themen (mehr), sondern hier vor Ort spürbar. Aus den Ereignissen, Entwicklungen und Prognosen rund um den Klimawandel ergeben sich jetzt und künftig diverse Aufgaben, die auch den Landkreis und die Kommunen betreffen. Lösungs- und Vorsorgestrategien auf Landkreis- und Kommunalebene sind zu erarbeiten und umzusetzen, gemeinsam und in gegenseitiger Abstimmung.

(In diesen Ausführungen geht es ausdrücklich nicht um das parallel zu bearbeitende Thema Klimaschutz, sondern um die Anpassung an jetzige und kommende Folgen des bereits nicht mehr zu verhindernden Klimawandels. Heißt aber: „Das eine tun, ohne das andere zu lassen.“)

Um die o.g. Aufgabenkomplexe anzugehen, sind mehrere Schritte – mit oder ohne Förderung – denkbar.

1. Erarbeitung einer Klimawandelanpassungsstrategie mit Festsetzung von Zielen in verschiedenen Themenbereichen. Hierzu gibt es bereits Beispiele in anderen Landkreisen (z.B. Bamberg). Sie kann z.B. konkrete Antworten geben, wie der Landkreis sowohl als eigenverantwortliche Kommune als auch als beratende Institution für Kommunen, Wirtschaft und Bevölkerung tätig werden kann.
 - a. Dabei können und sollen Ergebnisse aus der Basiserhebung von Klimaschutzkonzept und Energiemanagement direkt einfließen – aktuell noch in Vorbereitung bzw. Bearbeitung.

- b. Variante, mit Fördergeber noch zu klären: Klimaschutzkonzept reduzieren auf „Energiethemata“, weitere Klimaschutz-Planungen in die Klimaanpassungsstrategie mit einfließen lassen. Damit wird beides von Anfang an zusammen gedacht. Hierzu Gespräch am 07.11.2023 mit ZUG.
- 2. Identifizierung von konkreten Maßnahmen zu verschiedenen Themenschwerpunkten, wie Wasser, Biodiversität, Land- und Forstwirtschaft, Siedlungsbereiche, Soziales.
 - a. Beispiele: Stärkung natürlicher Wasserrückhalt, Resilienzsteigerung bei der Trinkwassergewinnung, Schwammstadtprinzipien, Entsiegelung/Renaturierung/Reduzierung Flächenverbrauch, Bodenschutz in Land- und Forstwirtschaft, Anpassung der Anbausysteme und -produkte.
- 3. Umsetzung der erarbeiteten Strategie und Maßnahmen mit den Betroffenen, Verantwortlichen und mit den beteiligten Institutionen, z.B.
 - a. Eigene konkrete Maßnahmen des Landkreises
 - b. Fördermittelberatung
 - c. Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
 - d. Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen
 - e. Verstärkung der angegangenen Entwicklungen

Wichtig: Erarbeitung, Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen in einem stetigen Beteiligungsprozess.

Aktuelle Förderoption seitens des Bundes:

Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (DAS) zu Maßnahmen des Natürlichen Klimaschutzes und naturbasierten Lösungen“. Aktueller Förderaufruf mit Einreichungsfenster 01.11.2023 bis 31.01.2024.

Förderfähig: Klimaanpassungsmanagement zur Erarbeitung und Umsetzung einer Klimaanpassungsstrategie, z.B. auf Landkreisebene.

Der aktuelle Förderaufruf setzt im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) einen inhaltlichen Schwerpunkt auf Natürlichen Klimaschutz und naturbasierte Lösungen. Dadurch sollen die vorhandenen Synergien zwischen Klimaanpassung, Natürlichem Klimaschutz und Stärkung der Biodiversität besonders hervorgehoben werden.

Förderfähig sind außerdem innovative Modellprojekte, sofern sie schon konkret entwickelt sind.

Fazit: Der Ausschuss für Umwelt- und Naturschutzfragen möge eine Empfehlung abgeben für das weitere Vorgehen bzw. für nachfolgende Beschlüsse im Kreisausschuss hinsichtlich Bedarf eines Klimaanpassungsmanagements bzw. einer Klimaanpassungsstrategie für den Landkreis, auch ob ggf. mit oder ohne Förderung.

Landrat Habermann bedankt sich bei Frau Schneider für den Vortrag.

KR Streit erachte die von Frau Schneider erwähnte Broschüre (siehe PowerPoint-Präsentation „Merkblatt nachhaltiges Anpassungsmanagement“) für extrem wichtig. Er fügt hinzu, der Landkreis müsse sich viel mehr in seiner Zuständigkeit - in Bezug auf das Klimaschutzkonzept - damit befassen, was in der Zukunft aufgrund unveränderlicher Daten zu erwarten sei. Dies betreffe ganz konkret den Katastrophenschutz sowie die Feuerwehr und ähnliche Dinge. KR Streit betont, dass für einige Themen, wie die Wasserversorgung, die Siedlungspolitik, der Flächenverbrauch oder der Bodenschutz, Partner benötigt werden. Er erachte eine Koordination für wichtig. KR Streit weist dabei auch auf die finanzschwachen Kommunen im Landkreis hin. Er beantragt für die Freie Wähler Fraktion möglichst zeitnah ein Commitment aller Kommunen. KR Streit schlägt zudem eine finanzielle Beteiligung der Partner vor, da viele Handlungsfelder inbegriffen seien, bei denen der Landkreis lediglich koordinieren könne.

KR Herbert meint, die Klimaanpassung sei in Zukunft ein genauso bedeutendes Thema wie der Klimaschutz. Er berichtet zudem positiv über die gestrige Landkreisveranstaltung mit Herrn Prof. Dr. Auerswald. KR Herbert hebt die Wichtigkeit des Bauernverbands in diesem Bezug hervor, da die Landwirte beispielsweise im Bereich Feldflur mitwirken müssen. Er wirft einige noch unbeantwortete Fragen in den Raum.

KR Räder berichtet ebenfalls von der gestrigen Veranstaltung mit Prof. Dr. Auerswald. Er erklärt, das Plädoyer von Prof. Dr. Auerswald sei eine bestmögliche Anpassung an den Klimawandel. KR Räder betont, zunächst den Fokus darauf zu legen, ob eine Umsetzung erfolgen solle, bevor man sich Gedanken über die Ausgestaltung mache. Er weist darauf hin, dass es sich beim Klimaschutz um eine globale Maßnahme handele, wohingegen bei der Klimaanpassung eine regionale Maßnahme vorliege. Nachdem das „Windhundprinzip“ greife, solle man seiner Meinung nach möglichst schnell zu einem Ergebnis kommen und den Förderantrag auf den Weg bringen.

KR Finger bittet um eine Vertagung auf die nächste Kreistagssitzung, da es sich beim Punkt Klimaanpassung um eine strategische Ausrichtung für die kommende Zeit handle, worüber der gesamte Kreistag entscheiden solle. Er wirft ebenfalls einige noch offene Fragen auf.

KR Sturm erklärt, dass thematische Veränderungen unstrittig, jedoch in ihren Auswirkungen regional unterschiedlich seien. Er ergänzt, dass insbesondere bei Umweltereignissen dennoch Vorsorge zu treffen sei. KR Sturm würde eine Art „runder Tisch“ bevorzugen, in der das Konzept in einer abgespeckten Form umgesetzt werde und lediglich die Punkte abgearbeitet werden, die den Landkreis im eigenen Wirkungskreis betreffen. Die Beteiligung der Kommunen dabei sei notwendig. Ferner ergänzt er, dass das Förderangebot zwar verlockend, eine evtl. Förderung nach zwei Jahren jedoch beendet sei. Das Problem habe sich jedoch nach zwei Jahren nicht erledigt und der Landkreis müsse die Kosten dann selbst tragen. KR Sturm betont, dass viele offene Fragen im Raum stünden, sodass er zum jetzigen Zeitpunkt keine Entscheidung treffen möchte.

Landrat Habermann erwähnt, im Kreistag habe man ein hohes Niveau. Er bedankt sich ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die großen Bemühungen, vernünftig an dieses Projekt heranzugehen. Landrat Habermann ergänzt, er habe den Punkt „Klimaanpassung Rhön-Grabfeld“ auf die Tagesordnung gesetzt, um beispielhaft aufzuzeigen, wie realitätsfern und -fremd die Bundesregierung vorgehe und Steuergeld ausbebe. Landrat Habermann betont ausdrücklich, dass Klimaanpassung ein sehr wichtiges Thema sei, die Summe von 6.000.000 Euro über zwei Jahre verteilt, jedoch nichts bewirken werde. Bei 80.000.000 Einwohnern in ganz Deutschland und 80.000 Einwohnern im Landkreis erhalte der Landkreis, wenn man es runterbreche, gerade einmal 6.000 Euro. Für die Zukunft habe das Förderprogramm keinerlei Wirkung, da dieses nach 2 Jahre wieder auslaufe. Er sehe das Förderprogramm für einen Marketinggag, da jetzt schon absehbar sei, dass dieses keinen Effekt erziele. Landrat Habermann erklärt zudem, dass die Themenschwerpunkte, wie bereits oben aufgeführt, überwiegend gemeindliche Angelegenheiten seien und der Landkreis darauf keinerlei Einflussmöglichkeiten habe. Er frage sich, warum bei diesem Förderprogramm die Landkreise angesprochen werden. Dem Landkreis bliebe maximal die Moderatorenrolle, inhaltlich habe man keinen Einfluss. Er betont erneut die Unsinnigkeit dieses Förderprogramms. Seines Erachtens hätte das Projekt bei einer zu verteilenden Summe von 6.000.000.000 Euro vermutlich eher einen Effekt, sofern diese Summe an die Gemeinden umverteilt und die Akteure miteinander verbunden würden. Eine weitere Problematik sei zudem, fachlich geeignetes Personal für eine auf zwei Jahre befristete Stelle zu finden. Landrat Habermann schließt sich den Äußerungen an, die Thematik in die Fraktionen zu geben und im Nachgang darüber zu entscheiden. Er möchte noch einmal ausdrücklich betonen, dass Klimaanpassung ein wichtiges Thema sei, wofür etwas getan werden müsse, jedoch müsse dies vernünftig, konstruktiv und zielwirksam sein. Wie die Bundesregierung mit diesem wichtigen Thema umgehe sei nahezu lächerlich. Wenn ein Förderprogramm aufgelegt werde, dann müsse dieses auch eine Wirksamkeit erlangen können. Dies sehe er hier nicht.

KR Räder meint, Klimaanpassung finde vor Ort statt. Seines Erachtens sei der Landkreis daher für die Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen zuständig.

Landrat Habermann erklärt, ein Staat unterliege einer Staatsorganisation. Dabei seien Zuständigkeiten sowie finanzielle Mittel klar verteilt und Aufgaben zugewiesen.

KR Räder erwidert, dass es letztlich entscheidend sei, was getan werde, von wem sei an dieser Stelle zweitrangig.

KR Streit erläutert, da die Aufgaben überwiegend dem gemeindlichen Zuständigkeitsbereich entsprechen, sehe er die Thematik vorwiegend bei den Kommunen angesiedelt. Er erklärt, der Landkreis müsse sich in Sachen Klimaanpassung mit dem Katastrophenschutz oder der Feuerwehr mittels Kreisbrandrat auseinandersetzen. Eine Koordination durch den Landkreis beispielsweise bei der Waldwirtschaft sei hingegen nicht möglich, da es sich um eine gemeindliche Aufgabe handle, bei der der Landkreis lediglich Vorschläge machen könne.

KRin Kronester halte eine Koordination durch den Landkreis für sinnvoll. Den Gemeinden traue sie dies nicht zu.

KR Streit erklärt, er distanzieren sich als Kreisrat in aller Form davon, einem Stadt- oder Gemeinderat vorzuschreiben, was dieser zu tun bzw. wie dieser zu handeln habe.

Landrat Habermann schließt sich KR Streit an. Er betont zudem, dass die Gemeinden durchaus sehr verantwortungsvoll mit ihren Aufgaben umgehen würden.

KR Finger meint das einzig Positive an der Broschüre sei das Wort „Maßnahmenkatalog“. Seines Erachtens solle erst einmal die Vorlage des Maßnahmenkataloges durch den Energiemanager abgewartet werden, worüber anschließend beschlossen werden solle.

KR Waldsachs erklärt, Klimaanpassung sei auf veränderte Klimadaten bezogen, wofür abfedernde Maßnahmen zu treffen seien.

Landrat Habermann fügt hinzu, Klimaanpassung bedeute, das persönliche Leben anzupassen. Dabei müsse der Adressat der Richtige sein und die Förderung so, dass sie eine Wirksamkeit erlange.

KR Räder erwidert, alle Behörden müssen das Thema Klimaanpassung ernst nehmen und entsprechend handeln. Es sei allenfalls nicht angedacht, dass der Landkreis diese Thematik alleine mit dem Klimaanpassungsmanager bewältige, man könne auch die Kommunen miteinbeziehen. Seines Erachtens sei es sinnvoll in der nächsten Kreistagssitzung zu beraten und abzustimmen, ob ein Klimaanpassungsmanager eingestellt werden solle.

Frau Schneider, Leiterin S 1.3 Nachhaltige Regionalentwicklung, erläutert, es gebe eine Anschlussförderung für weitere drei Jahre, um das Konzept umzusetzen. Zudem gebe es Modellprojekte, welche auch besonders gefördert werden.

KR Räder meint, im ungünstigsten Fall habe man in den zwei Jahren der Förderung 10 Prozent eingebüßt. Seines Erachtens solle man die Möglichkeit der Förderung nicht verspielen.

Landrat Habermann bittet um Diskussion in den Fraktionen.

Zur Kenntnis genommen

3 Verschiedenes öffentlicher Teil

Herr Endres, Abteilungsleiter der Abteilung 4.0, weist auf eine Veranstaltung zum Thema „Endlagersuche in Deutschland“ hin, welche am kommenden Wochenende online stattfindet.

KR Räder erkundigt sich nach den vier Anträgen, welche er zur heutigen Ausschusssitzung gestellt habe. Landrat Habermann erklärt, dass eine Erweiterung der Ausschusssitzung für Umwelt- und Naturschutzfragen von zwei auf vier Sitzungen im kommenden Jahr eingeplant werde. Über die übrigen Anträge sollen zunächst die Fraktionen beraten.

KR Räder fragt zudem, weshalb ein Antrag, welcher zum Ausschuss für Umwelt- und Naturschutzfragen gestellt werde, nicht direkt behandelt, sondern zunächst in den Fraktionen beraten werden müsse.

Landrat Habermann erklärt, dass ein Antrag zur Sitzung des Umwelt- und Naturschutzausschusses nicht automatisch in der gleichen Sitzung behandelt werden müsse. Er halte es für sinnvoll, den Antrag zunächst in die Fraktionen zu geben, um deren Meinung zu berücksichtigen.

KR Räder möchte wissen, wer die Tagesordnung festlege, worauf Landrat Habermann erklärt, dass diese durch den Landrat festgelegt werde.

KR Räder erkundigt sich, ob bei der Studie Bauersberg bereits Ergebnisse zu verzeichnen seien. Landrat Habermann meint, dass darüber in der Fraktions- und Gruppensprechersitzung und gegebenenfalls in der Kreistags- oder Kreisausschusssitzung informiert werde.

KR Räder fragt nach dem aktuellen Stand zum Antrag Klimaschutz der SPD-Fraktion.

Frau Schneider, Leiterin S 1.3 Nachhaltige Regionalentwicklung, erklärt, ein Telefonat am 07.11.2023 mit der neuen Ansprechpartnerin habe ergeben, dass sich diese noch nicht mit dem Antrag befasst habe. Seitens der ZUG-GmbH gebe es derzeit noch keine Antwort hinsichtlich der Förderung. Frau Schneider ergänzt, dass eine Rückmeldung Mitte Januar angedacht sei, in der die letzten Fragen beantwortet werden sollen. Inhaltlich vom Konzept sehe es jedoch gut aus.

KR Räder erinnert an die Aussage von Landrat Habermann der letzten Kreistagssitzung, in der er mitgeteilt habe, man müsse mit der Einstellung der „richtigen“ Leute rechtzeitig dran sein. KR Räder plädiert daher für die Einstellung eines Klimaschutzmanagers.

Landrat Habermann erklärt, dass über den Antrag noch nicht entschieden worden sei.

Mit Dankesworten schließt Landrat Thomas Habermann die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt- und Naturschutzfragen.

Anschließend findet eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Thomas Habermann
Landrat

Hannah Mai
Schriftführung